Nr. 14 Größte Abonnentenzahl. Donnerstag 18. Januar 1906. Tägliche Auflage 45000

General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Hallesches Tageblatt.
Bezugspreis 50 Pfg. monatlich frei ins Haus.
Mit Zustellung der „Halleschen Humoristischen Blätter“ monatlich 10 Pfg. mehr.
Durch die Post: Ausgabe A ohne „Humor. Blätter“ Mk. 1.80,
desgl. „ B (mit den „Hum. Blättern“) „ 2.10
vierteljährlich außer Bestellgeld.
Anzeigen-Preis 20 Pfg. pro Zeile, auswärtige Anzeigen 30 Pfg.
Reklamen 75 Pfg. pro Zeile. Beilagen nach Uebereinkunft.
Haupt-Expedition:
Große Ulrichstraße 16 (Eingang Dachritzstraße).
Erscheint täglich (außer Sonntags) nachmittags zwischen 3—5 Uhr.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.
18. Jahrgang.
Wöchentliche Gratisbeilagen: „Hallesche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“

Hallesche Neueste Nachrichten.
Verantwortliche Redakteure:
Wilhelm Leske (Politik, Telegramme, Kleine Chronik)
Theodor Bach (Lokales, Umgebung, Handel, Gericht)
Jean Eschweiler (Theater, Kunst, Sport, Feuilleton)
Alfred Gentzsch (Inseratenteil)
Sämtlich in Halle a. S.
Redaktion: Gr. Ulrichstraße 16 (Eingang Dachritzstraße), Treppe B
Sprechstunde 4—5 Uhr nachmittags.
Für Rückgabe unverlangter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Druck und Verlag von W. Kutschbach in Halle a. S.
— Fernsprecher 312. —

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Die Marokko-Konferenz ist am Dienstag von dem deutschen Botschafter von Radowitz eröffnet worden; der Herzog von Almodovar (Spanien), der zum Vorsitzenden bestimmt ward, hielt eine sehr bemerkenswerte Ansprache.

Die „Köln. Ztg.“ tritt in einem offiziösen Berliner Telegramm den kriegerischen Gerüchten, die sich an die Marokko-Konferenz knüpfen, entgegen.

Der Reichstag wird heute den Diäten-Antrag beraten; im Abgeordnetenhause wurde am Dienstag die erste Etatsberatung geschlossen.

In Deutsch-Südwestafrika hat Major von Estorff den Feldzug gegen Morenga aufgenommen.

Gouverneur Graf Götzen berichtet aus Deutsch-Ostafrika über verschiedene erfolgreiche Gefechte gegen die Aufständischen.

Der Rücktritt des Chefs des Zivilkabinetts, von Lucanus, soll binnen kürzester Zeit bevorstehen; als Nachfolger ist der frühere Polizeipräsident von Berlin, jetzige Oberpräsident in Kassel, von Windheim, in Aussicht genommen.

In Petersburg ist die Verhaftung des ganzen revolutionären Rates der Arbeiterdelegierten erfolgt.

Die Marokko-Konferenz in Algeciras.

* **Halle**, 17. Januar.

Ueber die am Dienstag erfolgte Eröffnung der Marokko-Konferenz meldet das Wolff'sche Telegraphen-Bureau unterm 16. folgendes: Die heutige erste Sitzung der Konferenz wurde von dem deutschen Botschafter von Radowitz als Delegierter der nach dem Alphabet an erster Stelle stehenden Macht eröffnet. Der Herzog von Almodovar hielt, nachdem ihm der Vorsitz in der Konferenz übertragen worden war, folgende Ansprache:

„Durch die Festsetzung des Programms, das unseren Beratungen als Grundlage dienen soll, haben die Mächte deutlich ihr Interesse daran gezeigt, daß Ordnung, Friede und Wohlfahrt in Marokko herrschen sollen. Die Mächte stimmen gleichfalls in der Erkenntnis überein, daß dieses kostbare Ziel nur durch die Einführung von Reformen in Marokko erreicht werden kann, Reformen, die beruhen auf dem dreifachen Grundsatz der Souveränität des Sultans, der Integrität seines Staates und der Gleichheit der Behandlung in kommerzieller Beziehung, d. h. der offenen Tür. Als der Sultan und die Mächte das Programm annahmen, legten sie sich jedoch nicht die Aufgabe bei, einen vollständigen Plan für die Umwandlung der Verwaltung Marokkos vorzuzeichnen. Es würde sich vielmehr darum handeln, gemeinsam die Mittel zur Anwendung derjenigen Maßregeln zu beraten, die sich schon jetzt als die dringendsten und leichtesten zeigen. Das Vertrauen, das wir alle zu dem zivilisatorischen Einfluß des Friedens und des Handels tragen, berechtigt uns zu der Hoffnung, daß die Maßregeln noch wirksamer sein werden, wenn da, wo die Konferenz es für ausführbar hält, Polizeikorps organisiert werden, wenn der Waffenschmuggel unterdrückt sein wird, wenn die Hilfsquellen für die öffentlichen Aufgaben und für die Ausrüstung der Häfen gesichert sein werden, wenn die Ruhe wiederhergestellt und wenn die wirtschaftlichen Geschäfte erleichtert sein werden. Dann wird die bessere Würdigung der Wohltaten des Friedens und der Arbeit durch die marokkanische Bevölkerung es dem Sultan gestatten, seinem Reiche dem Wunsche aller entsprechende Aussichten auf Wohlfahrt und Gedeihen zu eröffnen. Gegenseitige Achtung im gegenseitigen Interesse und der aufrichtige Wunsch, die gegenseitigen Interessen in Einklang zu bringen, müssen nach meiner Ansicht mit den Grundsätzen der Souveränität des Sultans und der Integrität seines Reichs unsere Richtschnur auf der Konferenz sein. Wenn solche Gesinnungen uns nicht durch unsere eigene Geistesrichtung und durch den Geist, der unsere Regierungen beseelt, eingelöst wurden, so würden sie uns schon diktiert durch die erwartungsvolle Haltung der ganzen Welt, die eine einträchtige Lösung erwartet, die dem immermehr wachsenden Bestreben nach universeller Solidarität entspricht.

Die Sitzung wurde um 4 Uhr geschlossen; der Tag der nächsten Sitzung ist noch nicht bestimmt.

Im Anschluß hieran verzeichnen wir noch folgende Meldungen aus Algeciras: An der ersten Sitzung haben alle Delegierten teilgenommen. Bei der Eröffnung schlug der Botschafter von Radowitz, der Delegierte Deutschlands, die Wahl des Herzogs von Almodovar zum Präsidenten der Konferenz vor. Der Herzog sprach für das ihm erwiesene Vertrauen seinen Dank aus. Zu Sekretären wurden gewählt der französische Botschaftsrat in Madrid Pierre de Margeri und der spanische Legationsrat Pina. — Unter den Diplomaten sind die Ansichten über die voraussichtliche Dauer der Konferenz geteilt. Vorwiegend ist die Meinung, daß mindestens vier Wochen erforderlich sein werden. Auf der Reede liegen jetzt zwei französische Kreuzer und ein Torpedoboot. Das amerikanische Geschwader in Gibraltar rüstet sich zur Abfahrt. — In Algeciras herrscht erwartungsvolles Leben. Die Konferenzdelegierten fuhren am Montag und Dienstag früh in Kutschen, die die spanische Regierung von Sevilla hat kommen lassen und zu ihrer Verfügung gestellt hat, umher, um Stadt und Rathaus zu besichtigen. Die Delegierten sprechen sich im Allgemeinen sehr befriedigt über die getroffenen Einrichtungen aus. Amerikanische Reisende, die in großer Zahl mit den Packetbooten Celtic und Hamburg eingetroffen sind, besuchten Algeciras.

Der „Magdb. Ztg.“ wird aus Algeciras unterm 16. gemeldet: Prachtvolles Frühlingswetter, wie es auch in diesen klimatisch begünstigten Landstrichen eine Seltenheit ist, begleitet den Zusammentritt der Marokkokonferenz. In den Straßen des Städtchens herrscht das lebhafteste Treiben. Die Kongreßmitglieder werden bei ihren Bewegungen von allgemeiner Neugierde verfolgt. Natürlich bilden alle möglichen politischen und unpolitischen Kombinationen den Gegenstand der Unterhaltung. Die Dauer der Konferenz wird auf drei Wochen bis drei Monate geschätzt. Es ist bemerkenswert, daß aus französischen Kreisen mit Nachdruck die Mitteilung verbreitet wird, der Kongreß werde die Presse ziemlich knapp halten; regelmäßige Berichte würden überhaupt nicht erfolgen, höchstens seien Mitteilungen über den jeweiligen Verhandlungsgegenstand zu erwarten, da die größere Oeffentlichkeit der Sache schwerlich nützen könnte. In Wahrheit kann zurzeit noch niemand sagen, wie sich die Dinge zutragen werden. Die marokkanischen Delegierten in ihren eigenartigen Kostümen erregen allgemeines Interesse.

Gegenüber den kriegerischen Gerüchten, die mehrfach an den Zusammentritt der Konferenz in Algeciras geknüpft wurden, versichert die „Köln. Ztg.“ erneut in einem offiziösen Berliner Telegramm: „Wir wiederholen, daß solche bedrohlichen Gerüchte unberechtigt sind. Der Fall wäre denkbar, daß eine Großmacht, selbst bei einem Streite um ein geringwertiges Objekt zum Kriege gedrängt werden könnte, wenn auf der andern Seite die Absicht bestände, einen Konflikt hervorzurufen oder ihn durch herausfordernde Behandlung zu erzwingen. Eine solche Lage ist aber offenbar heute nicht gegeben. Wie die Friedensliebe Deutschlands außer aller Frage ist, so liegt auch kein Grund vor, an andern Stellen die Absicht vorauszusetzen, es zum Kriege zu treiben. Die amtlichen Erklärungen der an der Konferenz beteiligten Staaten lassen hieran keinen Zweifel aufkommen.“

Pariser Brief.

(Von unserem Spezial-Korrespondenten.)

* **Paris**, 15. Januar.

Wenn ich so klug wäre, heute schon sagen zu können, wer am Mittwoch in Versailles zum Präsidenten der Republik gewählt wird, so wäre ich — viel zu klug, um es dem Leser gleich hier zu verraten. Mit dem Besitz dieses Staatsgeheimnisses ließe sich viel Geld verdienen, zunächst an der Börse, wo sich eine Wett-Agentur für die „Präsidentschafts-Steeple-Chase“ aufgetan hat, wie sie ehemals auf unsern Rennplätzen die Spielwut der Sportsmen ausbeuteten, bis neuerdings ein Gesetz den unter starker Beteiligung des Finanzministeriums operierenden Totalisator gegen den unlauteren Wettbewerb der Buchmacher schützte. Vielleicht wäre es noch einträglicher, die Ergebnisse des Kongresses, also besonders den Namen des Siegers, die ihm zufallende Majorität und andre Einzelheiten fein säuberlich zu Papier zu bringen und unter versiegeltem Umschlag an die Redaktion der „Libre Parole“ einzusenden. Das Antisemitenblatt veranstaltet nämlich eine Preisbewerbung, die am Abend vor dem Kongreß geschlossen wird und dem Propheten, der die Vorgänge in Versailles am genauesten weissagt, einen ersten Preis von 5000 Francs einbringen soll. Die gleiche Summe gelangt für die Urheber der annähernd richtigen Prognostica zur Verteilung. Jeder Antwort müssen 30 aus der „Libre Parole“ auszuschneidende Beweisscheine beigelegt werden, so daß sich die Beteiligung an der Konkurrenz immerhin auf 30 Sous oder 1½ Francs Unkosten stellt. Es steht aber jedem einzelnen frei, diese geringe Summe beliebig oft an eben so viele Antworten zu wenden, so daß der Mensch, der seiner Sache vollkommen sicher wäre, mit einer Ausgabe von 50 bis 100 Francs sämtliche Preise zugleich, also 10000 Francs einsäckeln könnte. Ich bekenne offen, daß ich diese Spekulation ohne jedes Bedenken unternehmen würde, zumal ich gar nicht Antisemit bin, sondern nur Zionist. Das Geld des Feindes steckt man immer mit sittlicher Befriedigung ein.

Leider läßt sich die Sache nicht machen. Betreffs der Aussichten, die in Versailles den Herren Doumer, Fallières, Loubet und zwanzig andern von den Buchmachern der Börse angebotenen Kandidaten winken mögen, bin ich in diesem Augenblick noch ebenso im Unklaren wie die

---

Mittellose Mädchen.

Roman von H. Ehrhardt.

58] Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Kaum war der lange Offizier außer Hörweite, als sie auch schon hervorsprudelte:

„Die beiden dummen Menschen lieben sich so sicher wie zwei mal zwei vier ist — die Ruth und den Maler meine ich — sieh doch nicht so erstaunt, Fritz — und können sich nicht finden. Weiß nicht, was Ruth eigentlich passiert ist, damals, als sie plötzlich so tat, als ob sie sich nichts mehr aus ihm machte — aber gemerkt hab' ich's doch, wie nahe ihr das gegangen ist, als ich ihr aus der Zeitung vorlas, daß Willy Hammer eine mehrmonatliche Studienreise nach Italien angetreten habe — und das sieht man ihr doch an, daß sie sich mit einem großen Kummer schleppt —“

Trautendorf stimmte lebhaft bei. Wie oft hatte er über den Grund von Ruths Schwermut vergeblich nachgegrübelt. Nun ward ihm die Lösung.

„Wenn man ihr wirklich helfen könnte, es wäre famos, Kind. Aber wie denkst Du Dir das eigentlich? Was willst Du tun?“

Suse hob zuversichtlich den hübschen Kopf höher.

„Das laß nur meine Sorge sein, Schatz! So genau weiß ich natürlich noch nicht, wie ich's anstelle, das muß die Situation ergeben — Du mußt mir nur behilflich sein, daß ich möglichst bald zu Anfang ein paar Minuten mit ihm allein sprechen kann, ohne daß die anderen uns zuhören. Und dann will ich nicht Suse heißen, wenn ich die Sache nicht nach Wunsch deichsele.“

„Na, das bezweifle ich keinen Moment!“ lachte Trautendorf, „wenn Du erst Deine Ueberredungskunst aufwendest, ergibt sich der arme Mann auf Gnade und Ungnade!“

„Daß Du mich auch immer ärgern mußt!“ schmollte Suse, ihm ihren Arm entziehend, „warte, Du bekommst heut keinen Kuß mehr.“

Er zwinkerte spitzbübisch mit den Augen.

„Da mach' ich bei Schulte nicht mit!“ trotzte er wie ein ungezogener Junge.

„Denn nicht, ich helfe mir auch allein.“

„Ich erlaub's einfach nicht, daß Du Dir das Rendezvous mit dem Maler gibst.“

Suse funkelte ihn kampflustig an.

„Oho, Tyrannengelüste! Das laß Dir nur nicht einfallen.“

Sie sah so bildhübsch aus mit ihren geröteten Wangen und den blitzenden Augen, daß der junge Offizier, sich in sie einhängend, leise bettelte:

„Schatz, wieder gut sein — ich will ja alles tun, was Du willst und alles lassen, was Du nicht leiden magst“, er seufzte auf: „Du hast mich ja jetzt schon unter dem Pantoffel, Du Süßes.“

Da war Suse so völlig versöhnt, daß sie ihm schon im Flur ihres Hauses, vor dem sie eben angelangt waren, um den Hals fiel und nun ihrerseits demütig versprach:

„Du sollst ja gar kein Pantoffelheld werden, sondern immer der Herr im Hause bleiben, mein Herzensmann. Ich will auch ganz gewiß immer Deine folgsame, kleine Frau sein.“

Und beglückt küßte er die ihm willig gebotenen, rosigen Lippen, von denen die Worte so innig und ernsthaft geflossen.

3. Kapitel.

In der Stunde zwischen drei und vier Uhr pflegte es in der Gemäldeausstellung bei Schulte nie sehr belebt zu sein, besonders dann nicht, wenn draußen eine warme Aprilsonne Frühlingsverheißungen vom zartblauen Himmel herablächelte.

Willy Hammer war ein wenig erstaunt über die plötzliche Laune seiner beiden Freunde, die ihn nach einem guten Diner durchaus zu Schulte schleppen wollten, weil Günther Bohlen behauptete, sein Freund Bittner müsse sich notgedrungen ein dort hängendes Bild von ihm ansehen. Früher hätte er wahrscheinlich herrisch erklärt, das sei ihm zu langweilig, wenn es durchaus sein müßte, sollten sie allein gehen, heut wanderte er, wenn auch widerwillig, mit. Er war sehr viel nachgiebiger geworden, seit sein Wille sich an dem heißesten seiner Lebenswünsche wie an einem steinernen Felsen hatte brechen müssen. Seine Bekannten behaupteten, er sei nicht wieder zu erkennen. Ziemlich teilnahmlos schlenderte er von Bild zu Bild, nur zuweilen ein vernichtendes Urteil fällend. Auch die beiden anderen Herren schienen nicht ganz bei der Sache und erst, als im Nebenzimmer ein Säbel klirrte und eine lachende Mädchenstimme sich in das Rauschen von Frauenkleidern mischte, vertieften sie sich merkwürdig interessiert in ein Landschaftsbild eines Worpsweder Malers.

Willy Hammer jedoch wandte flüchtig den Kopf nach den soeben eintretenden neuen Ankömmlingen und ein kaum merkbares Rot huschte über sein Gesicht. Er hatte Suse Meridies sofort wieder erkannt.

Sie jedoch erschrak förmlich bei seinem Anblick. Er schien ihr sehr alt geworden, trotzdem die italienische Sonne seine Haut gesund gebräunt hatte. Aber er war mager geworden, die Augen lagen tief mit ernstem Blick, um den Mund fand sich ein bitterer, alt machender Zug.

Die geheuchelte Ueberraschung gelang ihr daher besser, als sie kurz vorher in ihrer Erregung geglaubt hatte — sie streckte dem Maler, nachdem sie erst, als sei sie ihrer Sache nicht ganz sicher, seinen Gruß abgewartet hatte, die Hand entgegen und rief erstaunt:

„Sie wieder im Lande, Herr Hammer? Wir haben uns lange nicht gesehen. Unterdes hab' ich mich verlobt — hier, mein Bräutigam, Oberleutnant Trautendorf.“

Bei der Nennung dieses Namens hatten auch die beiden anderen ihr Studium unterbrochen und kamen näher.

Die Herren bewiesen wieder einmal, wie viel schlechter es um ihre Schauspielkunst bestellt war, als um die der Damen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19060118014/fragment/page=0001

Interessenten selber. Diese bescheidene Andeutung besagt schon, daß ich mich für sehr gut unterrichtet halte, aber keineswegs für unfehlbar. Jedenfalls stehe ich mit dem Einmaleins und auch mit der Wahrheit nicht auf so gespanntem Fuße wie die hiesigen Offiziösen, welche unermüdlich in die Welt hinein posaunen, der Sieg des Herrn Fallières unterliege gar keinem Zweifel mehr. Im Gegenteil! Die Chancen des Senatspräsidenten vermindern sich von Stunde zu Stunde, und die schwerste Sorge der „Block"-Häuptlinge betrifft schon gar nicht mehr ihn, sondern den Ersatzmann, der in zweiter Abstimmung doch noch die „Butterschüssel" für sie retten könnte. Andrerseits gewinnt der Kammerpräsident Doumer täglich an Beliebtheit und Anhang, wie sich schon aus der heutigen Kursnotierung des betting market ersehen läßt. Doumer wird mit 2:1 „gehandelt", genau zu dem Preise wie Fallières. Vor wenigen Tagen trauten ihm die Buchmacher weit geringere Aussichten zu, denn sie gaben ihn noch zum Kurse von 5:1. Der wütende Verleumdungsfeldzug der Pelletan-Bande hat dem Kandidaten der Ordnungsparteien in der Meinung aller zurechnungsfähigen Leute natürlich nur genützt. Sie nannten ihn „Verräter," „Verschwörer," „Boulanger II" und „Catilina", jetzt nennen sie ihn auch noch „Condottiere der römischen Kirche." Dabei weiß alle Welt, daß Doumer dem Freimaurerorden angehört und sogar Meister vom Stuhl ist, daß er sich nur standesamtlich trauen, aber nicht seine Ehe kirchlich einsegnen ließ, daß keines seiner vielen Kinder die Taufe empfing und daß er das kirchenpolitische Trennungsgesetz von A bis Z mit notierte so gut wie der verbissenste Kulturkämpfer. In der Tat ein wunderlicher Condottiere des Papismus! Die Berliner Offiziösen und gewisse Organe der deutschen und östreichischen Jobber-Demokratie werden gut tun, wenigstens diesen Unsinn nicht mehr nachzudrucken, nachdem sie sich bereits mit dem ihnen eignen politischen Verständnis alle früheren Verleumdungen, die der Block-Klüngel gegen Doumer ersann, angeeignet haben. Diese heillosen Tölpel ahnen garnicht, wie sehr ihre unberufene Parteinahme dem von ihnen bevorzugten Fallières hier in Paris schadete und übermorgen in Versailles schaden wird.

Uns Deutschen kann es ja, um mit Bismarck zu reden, „ungehener Wurscht" sein, welcher der beiden Parlamentarier eventuell die Sinekure im Elysée erbt. Unser Freund ist keiner von beiden, aber die Feindschaft des einen wird uns ebensowenig anhaben können wie die des andern. Immerhin vertritt Doumer die Grundsätze von Zucht und Ordnung, während sich Fallières mit immer skandalöseren Zugeständnissen an den revolutionären Sozialismus in der Gunst der Linksextremen zu befestigen suchte. Ihrem Parteibekenntnis nach gehören beide dem Radikalismus an, aber das Temperament kennzeichnet Doumer als konservativ, Fallières als — gesinnungslos. Würde Letzterer an die Spitze der Republik erhoben, so wäre er nur eine Strohpuppe in der Hand seiner heutigen Protektoren; er müßte Leute wie Combes und Pelletan, wie Berteaux oder André als Minister ins Amt rufen. Das wäre noch schlimmer als der Sieg Catilinas, es wäre der Sieg sämtlicher Catilinarier. Uebrigens wird es mit jeder Stunde wahrscheinlicher, daß weder Fallières noch Doumer übermorgen im ersten Wahlgange triumphieren. Eine geheimnisvolle Hand scheint die Fäden der Intrigue so zu verwirren, daß sich in Versailles die beiden Rivalen ungefähr die Wage halten, dabei aber dank einer Anzahl dissentierender Stimmen einer so wenig wie der andere die absolute Majorität erreicht. Auf dem Boulevard singen die Camelot-Banden schöne neue Lieder mit dem Refrain: „C'en vas pas, Mimile" oder nach der Melodie des Karlineken-Hymnus: „R'viens Mimile, r'viens Mimile, r'viens!" Man sucht Stimmung zu machen für „Mimiles" Wiederkehr, d. h. für Emile Loubets zweites Septennat. In parlamentarischen Kreisen scheint diese Stimmung schon mehr und mehr die Oberhand zu gewinnen, aber im jetzigen Augenblick wagt kein ernsthafter Mensch vorauszusagen, was sich übermorgen nachmittag im Prinzenflügel des Versailler Königsschlosses entscheiden wird.

Lutetius.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 17. Januar. (Hofnachrichten.) Der Kaiser unternahm vorgestern nachmittag einen Spaziergang im Park von Bellevue. Zur Abendtafel war Generalfeldmarschall v. Hahnke geladen. Gestern vormittag hörte der Monarch den Vortrag des Generals v. Bock und Polach (XIV. Armeekorps), des Chefs des Militärkabinetts und des Chefs des Admiralstabs und empfing in Abschiedsaudienz den großbritannischen Militärattaché Grafen v. Gleichen und den großbritannischen Marineattaché Kapitän Allenby.

— (Der Kronprinz,) als Ehrenvorsitzender des Preußischen Landes-Kriegerverbandes, hat, wie die „Kyffh.-Korresp." mitteilt, die Glückwünsche dieses Verbandes zum neuen Jahre mit folgendem Schreiben beantwortet: Potsdam, den 11. Januar 1906. Beim Jahreswechsel hat der Vorstand des Preußischen Landes-Kriegerverbandes der Kronprinzessin, meiner Gemahlin, und mir in so herzlicher Weise Glück- und Segenswünsche übermittelt. Wir danken dem Vorstand für diesen Beweis treuer Anhänglichkeit und blicken dankbar auf das verflossene Jahr zurück, in welchem wir so reiche Beweise der Liebe und Verehrung von seiten des Preußischen Landes-Kriegerverbandes und der einzelnen Kriegervereine erhalten haben. Wilhelm, Kronprinz.

— (Eine Aufsehen erregende Meldung) bringt die „Vossische Zeitung". Diesem Blatte zufolge steht der Rücktritt des Chefs des Zivilkabinetts v. Lucanus in kürzester Zeit bevor. Als seinen Nachfolger nennt das Blatt den Oberpräsidenten in Kassel Windheim.

— (Bezüglich des neuen Staatssekretärs im Auswärtigen Amt) wird den „L. N. N." aus Breslau gemeldet: Wie man aus besonderer Quelle erfährt, gilt neben dem Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Exzellenz Dr. Mühlberg der Fürst Karl Max von Lichnowsky, Kaiserlicher Gesandter a. D., als Nachfolger des Frhrn. v. Richthofen und als der kommende Mann. Er steht im 46. Lebensjahre, lebt auf seinen Gütern in Schlesien und ist Mitglied des Herrenhauses und Rittmeister à la suite der preußischen Armee. Er gilt als streng katholisch und ist mit der Gräfin Mechthild von Arco-Zinneberg genannt Bogen aus München verheiratet.

— (Im Sitzungszimmer der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft) findet am 18. Januar unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Kaempf eine Sitzung des Ausschusses des Deutschen Handelstages statt. Die Tagesordnung umfaßt u. a. folgende Punkte: Reichsstempelabgaben (Steuer auf Frachturkunden, Personenfahrkarten, Kraftfahrzeuge, Quittungen), Berichterstatter: Generalsekretär Dr. Soetbeer-Berlin; Steuer auf Bier, Berichterstatter: Reichardt-Magdeburg; Steuer auf Tabak, einschließlich Zigaretten, Berichterstatter: Collenburg-Dresden; Besteuerung der Gesellschaften m. b. H., Berichterstatter: Zuckschwerdt-Magdeburg; Veröffentlichung des Mangels an Konkursmasse, Berichterstatter: Geh. Kommerzienrat von Pflaum-Stuttgart; Zollgebührenordnung, Berichterstatter: Dr. Witte-Rostock.

— (Ueber Vorgänge in Deutsch-Südwestafrika) liegt folgender Bericht vor: Nach Meldung des Obersten Dame soll in dem Gefecht der Abteilung des Hauptmanns von Lettow-Vorbeck, bei Duurdrift am 5. Januar, Morenga persönlich die Hottentotten geführt haben. Unsere Patrouillen stellten jedenfalls am 8. Januar bei Heirachabis eine starke Hottentottenbande fest, und Morenga soll jetzt mit 300—400 Kriegern bei Springpüts stehen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Morenga wieder, wie im Mai vergangenen Jahres nach der englischen Grenze unweit Rietfontein auszuweichen beabsichtigt, daher hat Major von Estorff eine neue Truppenverteilung befohlen. Auch bei Warmbad fanden Truppenverschiebungen statt, da man noch immer mit der Anwesenheit stärkerer feindlicher Kräfte am Oranjefluß rechnen muß. Gelegentlich solcher Truppenverschiebungen geriet die Spitze der für Rooifontein (15 Kilometer südlich Warmbad) bestimmten 2. Kompagnie Feld-Regiments 1 am 9. Januar abends unweit dieser Wasserstelle in einen Hinterhalt. Es fielen Leutnant von Ditfurth (früher im Regiment Franz) und zwei Reiter, ein Reiter wurde verwundet.

— (Eine Verlustliste aus Deutsch-Südwestafrika) besagt: An Typhus gestorben: Sanitätssergeant Friedrich Schwarz, geboren am 23. August 1880 zu Gießen, früher im Infanterie-Regiment Nr. 168, am 4. Januar d. J. im Feldlazarett Hasuur; Unteroffizier Bruno Hofmann, geboren am 18. November 1880 zu Dresden-Altstadt, früher im Königlich Sächsischen 13. Infanterie-Regiment Nr. 178, am 11. Januar d. J. im Lazarett Keetmanshoop. Reiter Otto Radischat, geboren am 28. Mai 1881 zu Schackeln, früher im Füsilier-Regiment Nr. 33, am 11. Januar dieses Jahres im Lazarett Windhoek. — Zahlmeister-Aspirant Arthur Schroeder, geboren am 21. Juni 1877 zu Pieschen, früher im Königlich Sächsischen 2. Pionier-Bataillon Nr. 22, am 11. Januar d. J. im Feldlazarett Lüderitzbucht an Herzmuskelschwäche gestorben. Reiter Johann Donner, geboren am 13. Juni 1883 zu Altfelde, früher im Infanterie-Regiment Nr. 59, am 12. Januar d. J. infolge Stichverletzung, erhalten im Streit mit Kameraden, gestorben.

— (Der Gouverneur Graf von Goetzen) telegraphiert aus Dar es Salaam folgendes: Die vereinigten Detachements des Hauptmanns Frhr. von Wangenheim und des Hauptmanns von Grawert konnten auf dem Marsch auf Mahenge den ungewöhnlich angeschwollenen Luwegu-Fluß bisher nicht überschreiten. Hauptmann von Hassel hatte am 18. November ein siegreiches Gefecht am Ruipa gegen 2000 Isakaraleute, wobei er 26 Hilfskrieger verlor. Die gegnerischen Verluste waren groß. Der Vormarsch des Hauptmanns von Hassel über den Luwegufluß nordwärts wurde durch hohen Wasserstand verhindert. Major Freiherr von Schleinitz operiert, in rechter Flanke durch das Detachement des Hauptmanns Hirsch unterstützt, am Ruaha-Fluß, östlich von der Straße Kilossa—Iringa. In den Bezirken Kilwa, Mohorro und Lindi räubern noch einzelne Banden. Anscheinend ziehen sich größere Trupps in das Dondegebiet konzentrisch zurück, wo sie nach der Regenzeit aufgesucht werden müssen. Aufständische aus dem Songeabezirk, vermutlich vor den Operationen des Majors Johannes weichend, fielen Ende Dezember in Lupembe ein. Gegen sie errang der Ubena-Posten unter Sergeant Bach schöne Erfolge in erbitterten Höhlenkämpfen. Sergeant Bach wurde unerheblich verwundet. Der Bezirk Iringa ist gesichert.

— (Zur 100jährigen Wiederkehr des Schlachttages von Jena) am 14. Oktober 1906 sind allerlei Vorbereitungen im Gange. Mit Zustimmung des Kaisers werden von den Nachkommen der gefallenen Offiziere in Vierzehnheiligen und Auerstedt den gefallenen Offizieren und Mannschaften Gedenksteine gesetzt werden. Die Gemeinden stellten den Grund und Boden zur Verfügung des Ausschusses, an dessen Spitze Generalmajor z. D. von Kuhnhardt-Berlin steht. Von Jena aus wird die Erbauung eines Aussichtsturmes auf dem Dornberg, dem höchsten Punkt des Schlachtfeldes, geplant. Der Turm würde ein nahezu vollständiges Ueberschen des Schlachtfeldes ermöglichen, nur der Schauplatz des Treffens bei Kapellendorf bliebe verdeckt. Ein freier Blick nach dem Gembden-, Roda- und Saaletal läßt eine klare Vorstellung über den Anmarsch der französischen Truppen zu. Die 30 militärischen Vereine der Gruppe Jena des großherzoglich sächsischen Krieger- und Militärvereinsbundes werden sich am 14. Oktober zu einer ernsten Gedenkfeier auf dem Schlachtfelde einfinden.

— (Vertreter von etwa 300 eingeschriebenen Krankenkassen) traten am Dienstag in Berlin zusammen, um zu dem Gesetzentwurf über die Hilfskassen Stellung zu nehmen. Simanowski (Berlin) wandte sich im Namen der Zentrale für das Krankenkassenwesen mit scharfen Worten gegen den Entwurf, der die freien Hilfskassen im Interesse der Betriebskrankenkassen beseitigen wolle, und sprach die Erwartung aus, daß Regierung und Reichstag die Wünsche der Hilfskassen beachten werden. Zu dem Gesetzentwurf ist von einer Kommission eine Denkschrift für den Reichstag ausgearbeitet worden.

* **Weimar**, 16. Januar. Die amtliche „Weimarische Zeitung" meldet: „Gegenüber den von neuem in der auswärtigen Presse auftauchenden Gerüchten von der angeblich nahe bevorstehenden Verlobung des Großherzogs sind wir zu der Erklärung ermächtigt, daß hierüber in maßgebenden Kreisen nicht das geringste bekannt ist."

Frankreich.

Die Probe-Abstimmung über die Präsidentenwahl.

Die im Senatspalast abgehaltene Probeabstimmung der Republikaner zur Nominierung des gemeinsamen Kandidaten für die Präsidentschaft der Republik ging unter lebhafter Beteiligung vor sich. Von 717 einberufenen republikanischen Parlamentariern nahmen 649 an der Abstimmung teil; davon stimmten 416 für Fallières, 191 für Doumer, 42 waren zersplittert. Fallières wurde sodann unter lebhaftem Beifall der Radikalen als Kandidat proklamiert. Die Anhänger Doumers tragen gleichwohl ziemliche Zuversicht zur Schau und weisen insbesondere darauf hin, daß die 416 Stimmen, welche Fallières auf sich vereinigte, keineswegs die Mehrheit der morgigen Nationalversammlung bilden dürften, und daß das Ergebnis der Probeabstimmung für die Republikaner in keiner Weise bindend sei. An eine Anzahl Parlamentarier waren Stimmzettel verteilt auf den Namen Bourgeois. Bourgeois, welcher entschieden für die Kandidatur Fallières eingetreten ist, legte gegen dieses Vorgehen Verwahrung ein.

Rußland.

Verhaftung des Arbeiterdelegiertenrates.

Gegen die Führer der russischen Revolution gehen die Träger der Gewalt, die sich von ihrem Schrecken wieder etwas erholt zu haben scheinen, mit energischen Maßregeln vor. So wurde in Petersburg der gesamte Arbeiterdelegiertenrat in der Nacht verhaftet. Von offiziöser Seite werden darüber folgende Mitteilungen gebracht: In der vergangenen Nacht wurde der Rat der Arbeiterdelegierten, insgesamt 22 Personen, verhaftet und seine Dokumente und Briefschaften beschlagnahmt. Diese haben erwiesen, daß der Rat der Arbeiterdelegierten aus Revolutionären bestand, die der Arbeiterklasse nicht angehören und sich ausschließlich damit beschäftigt haben, die Arbeiter zu terrorisieren, um Ziele zu erreichen, die mit der Arbeiterfrage nichts gemein haben. In den behördlichen Kreisen glaubt man, daß die Ausdehnung der revolutionären Organisationen infolge der Verhaftung des Rats der Arbeiterdelegierten und der Beschlagnahme der Dokumente sehr erschwert worden sei.

Großbritannien.

Die Wahlsiege der Liberalen.

Das jetzt vollständig bekannte Resultat der Unterhauswahlen, die am Montag stattgefunden haben, zeigt weiter große Erfolge der liberalen Partei. Nach Meldungen aus London ist das Ergebnis aller bis gestern vollzogenen Wahlen folgendes: 99 Liberale einschließlich 14 Mitglieder der Arbeiterpartei, 29 Unionisten. Die Ministeriellen (Liberalen) haben bisher 50, die Arbeiterpartei 11 Sitze gewonnen. Durch den Ausfall der Wahlen am Montag gilt das Schicksal der unionistischen Partei als besiegelt. Ihrer Bestürzung über das Resultat vom Sonnabend ist vollkommene Verzweiflung gefolgt. Ihre Blätter erklären, daß eine solche Katastrophe in der Geschichte des englischen Parlaments noch nicht dagewesen sei. Die bedeutendsten unionistischen Führer wurden überall vernichtend geschlagen. London, die bisher unerschütterliche konservative Feste, ist zum großen Teil von den Liberalen mit mächtigen Majoritäten erobert worden. Falls die Liberalen so fortfahren, wird ein zusammengeschmolzenes Häuflein von ungefähr 120 Unionisten im nächsten Parlament erscheinen gegen ihre stolzen Reihen von 402 nach den Wahlen von 1900. Die dominierende Organisation der Arbeiter erregt besonderes Erstaunen und wird als neuer ausschlaggebender Faktor im politischen Leben Englands anerkannt. Ueberall, wo sie eigene Kandidaten aufgestellt hatten, wurden diese mit überwältigender Mehrheit gewählt, während die Arbeiterpartei in den anderen Wahlkreisen die Liberalen mit glänzender Disziplin unterstützte. Die Beteiligung an der Abstimmung ist überaus hoch und beträgt bisher 76 Prozent der Wählerschaft. Seit den Tagen der Reformakte hat das Land nicht so intensives Interesse an dem Wahlkampf bewiesen. Die Liberalen haben bisher keinen Sitz verloren.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Original-Lokal-Berichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

* Halle, 17. Januar.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag, den 18. Januar 1906, nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Verwendung der von der Zuckerraffinerie gezahlten Straßenausbaukosten für Ausbau der verlängerten Raffineriestraße.
2. Haushaltsplan der städtischen Gaswerke für 1906.
3. Haushaltsplan der städtischen Wasserwerke für 1906.
4. Haushaltsplan des städtischen Leihamts für 1906.
5. Haushaltsplan der Stechenhaus-Stiftung für 1906.
6. Verwendung der Zinsen des Eduard Beyer'schen Legats für 1905.
7. Ankauf eines Grundstücks.
8. Anbringung von Schneefängen auf dem Dache der Sanitätsanstalt des Schlacht- und Viehhofes.
9. Festsetzung des Kämmerei-Haushaltsplanes für 1906 Kapitel I usw.

* **Kaisers Geburtstag** wird in Halle in hergebrachter Weise gefeiert. Wie bereits mitgeteilt, findet vormittags 9½ Uhr Festgottesdienst in der Marktkirche statt. Nachmittags 3½ Uhr ist Festmahl im Stadtschützenhause, an dem sich die Spitzen der Behörden beteiligen. Bei der Universitätsfeier, die vormittags 11 Uhr in der Aula abgehalten wird, hält Geheimrat Prof. Dr. Lastig die Festrede. Bezüglich der militärischen Feier ist festgesetzt: Freitag abends 8 Uhr gemeinsamer Zapfenstreich der Kapellen der beiden hiesigen Regimenter (vom Stadttheater durch die Geist-, Bernburger-, Händelstraße nach der Wohnung Sr. Exzellenz des Divisionskommandeurs von Prittwitz und Gaffron, Advokatenweg 37). Sonnabend vormittags 7½ Uhr Weckruf der beiden Kapellen durch die bekannten Straßen. Nachmittags 12¾ Uhr im Anschluß an den Festgottesdienst in der Garnisonkirche Fußparade auf dem Hallmarkte. Während der Parade feuert eine Batterie auf dem Meßmerschen Holzplatze den Ehrensalut von 101 Schuß ab. Abends werden die rathäuslichen Gebäude auf dem Markte illuminiert. Eine Musikkapelle spielt vormittags vor Beginn des Festgottesdienstes auf dem festlich geschmückten Altan des Rathauses patriotische Weisen.

* **Die Einwohnerzahl der Stadt Halle a. S.** beträgt nach den nunmehr vorliegenden endgültigen Feststellungen 169800.

* **Von der Universität.** Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation: „Die Entwickelung der wasseraufnehmenden Bromeliaceen-Trichome mit 22 Figuren im Text" wurde Herrn Max Tietze aus Kottbus von der philosophischen Fakultät der Doktorgrad erteilt.

* **Im evangelischen Frauenbund** sprach gestern nachmittag Frau Stadtrat Dr. Müller aus Itzehoe über Kinderschutz. Einleitend wies sie darauf hin, wie schon Mitte des vorigen Jahrhunderts in der Inanspruchnahme der Kinder bei gewerblichen Arbeiten eine soziale Gefahr erblickt wurde, sodaß schon 1839 der erste Versuch, die übermäßige Ausbeutung der Kinderkräfte gesetzlich einzuschränken, gemacht worden sei. Aber selbst nach dem Gewerbegesetz von 1891, das die gewerbliche Tätigkeit der Kinder geregelt habe, hätte sich immer noch die Kinderarbeit in bedeutender Höhe durch die statistischen Erhebungen von 1898 nachweisen lassen, und so sei im Jahre 1903 ein Kinderschutzgesetz geschaffen worden, das, wie man wohl hoffen dürfe, dem Kinde die goldene Jugendzeit wiederbringen wird. Freilich liege noch immer die Gefahr nahe, daß man, um der polizeilichen Kontrolle zu entgehen, sich mehr der Hausindustrie zuwendet, die, wie die Zustände im Erzgebirge und im Meiningen'schen zeigten, wo Kinder schon vor dem schulpflichtigen Alter zur Arbeit angespannt, wo zu Zeiten das Kind die halbe Nacht mitarbeiten müßte, viel größeres Elend noch über die Kinder und durch sie über das kommende Geschlecht bringen werde. Da sei es notwendig, für solche etwa eintretende Schäden ein wachsames Auge zu haben. Die Lehrer könnten wohl am besten feststellen, wie sehr die Kinder außer zu häuslichen Arbeiten noch beschäftigt werden. Es sei aber auch Aufgabe der Frauen, welche solche Schäden entdeckten und wüßten, zu versuchen, den Müttern klar zu machen, daß das Kinderschutzgesetz nicht ein Gegner der elterlichen Gewalt sein soll, sondern daß es lediglich den Eltern frohe und gesunde Kinder zu erhalten sucht.

* **Der kommunale Verein Halle a. S.-Ost** feiert sein IV. Stiftungsfest bestehend aus Konzert, Theater und Ball am Mittwoch den 24. Januar von abends 8 Uhr ab im Saale des „Wintergartens." Gäste sind willkommen.

* **Kunstgewerbeverein.** Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß heute, Mittwoch, abends 8¼ Uhr im Saale der Loge zu den 3 Degen der Vortrag des Herrn Dr. P. Jessen-Berlin über „Neue Wege der Baukunst und des Kunstgewerbes in Dänemark" stattfindet.

* **Der 4. populär-wissenschaftliche Vortrag im Gemeindehause zu St. Georgen** findet morgen, Donnerstag, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr statt. Redner ist Herr Professor Dr. Rühlemann. Das Thema, das der Herr Vortragende behandeln wird, „Die Entwicklung des deutschen Nationalgefühls", steht in engster Beziehung zu dem Datum des Vortragstages, dieses bedeutsamen Gedenktages preußisch-deutscher Geschichte. Der Vortragsabend stellt somit eine schöne Feier des 18. Januar dar. Eintrittskarten beim Kastellan des Gemeindehauses.

* **Der Allgemeine Hallesche Turnverein** hielt am Sonnabend seine erste gutbesuchte Vierteljahrs-Versammlung in diesem Jahre ab. Nachdem über Kassenangelegenheiten und Turnbetrieb berichtet war, wurden verschiedene Wahlen vorgenommen. Gewählt wurden: zum 1. Kassierer E. Braun; zum diesjährigen Gauturntage: G. Seebach, W. Klinz, C. Thielicke, R. Mitsching; zum Saalebund: G. Seebach, W. Klinz; zum Uiebund: R. Noack, R. Klinz. Das diesjährige Winterfest, bestehend aus Konzert, theatralischen und turnerischen Aufführungen sowie Ball, wird am Sonnabend den 20. ds. Mts. im großen Saale der „Kaisersäle" gefeiert. Zum 45. Stiftungsfeste, das Anfang Juni ds. Js. stattfindet, wird ein Schauturnen sämtlicher Abteilungen geplant.

* **Volksbildungsverein.** Nächsten Freitag abends 8½ Uhr findet in den „Tivolifestsälen" der 43. Unterhaltungsabend statt. Nach dem vorliegenden Programm, welches neben Musik- und Gesangsvorträgen auch Rezitationen heiteren und ernsten Inhaltes aufweist, verspricht auch dieser Abend, wie alle bisher veranstalteten Unterhaltungsabende, einen Kunstgenuß. Die Veranstaltung, bei welcher auch unser unvergeßlicher Mozart zu Gehör kommt, ist gewissermaßen als Einleitung für die diesjährige Mozartfeier anzusehen. Die vortragenden Kräfte sind fast sämtlich den Besuchern der Unterhaltungsabende bereits bekannt. Der Besuch am Freitag kann nur empfohlen werden.

Günther Bohlen war lange nicht überrascht genug, hier zufällig einem alten Bekannten gegenüberzustehen und Bittner der aus seiner früheren Begegnung mit dem Brautpaar unmöglich ein Hehl machen konnte, machte einen sichtlich verlegenen Eindruck.

Willy Hammer war nicht harmlos genug, um nicht sofort zu merken, daß diese zufällige Begegnung eine abgekartete Sache war. Die Entdeckung bereitete ihm keinen Aerger, nein, eine jähe Hoffnung durchflutete ihn heiß und drängend.

Tiefaufatmend sah er sich mit Suse allein, während die drei Herren, in alten Erinnerungen versunken, plaudernd weitergeschritten waren.

Er hatte einen Glückwunsch gemurmelt und sich höflich gegen den hübschen schlanken Offizier verneigt — nun stand er stumm neben dem harmlos plaudernden jungen Mädchen, das ihm von ihrer nahe bevorstehenden Hochzeit erzählte und endlich neckend sagte:

„Sie haben schlecht Wort gehalten, Herr Hammer! Wo bleiben die Einladungen zu den exquisiten Diners bei Ihnen?"

Er unterbrach sie stirnrunzelnd.

„Sie waren nur in Voraussetzung meiner Verheiratung ergangen!" erwiderte er, sich gewaltsam äußere Haltung gebend, da ihn die Erinnerung an jenen letzten Glückstag seiner Liebe zu überwältigen drohte, „und da muß ich sie heut ein für allemal zurücknehmen. Ich werde mich nie verheiraten."

Suse lachte schelmisch und silberhell.

„Verzeihen Sie nur, Herr Hammer!" bat sie, das zornige Aufleuchten seiner Augen voll Befriedigung bemerkend, „aber es ist zu drollig. Genau dasselbe habe ich nämlich, genau so ernsthaft auch einmal ausgesprochen und eine Stunde darauf war ich verlobt. Deshalb muß ich jetzt jedem Menschen ins Gesicht lachen, der so tragisch behauptet: ich werde nie heiraten! Der wird gewöhnlich Lügen gestraft."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19060118014/fragment/page=0002

* **Vereinshaus-Vorträge.** Auf den Zyklus dieser Vorträge zum Besten des Evangelischen Vereinshauses sei nochmals hingewiesen mit dem Bemerken, daß am Freitag den 19. d. Mts. nachmittags pünktlich 5 Uhr der erste Vortrag im größten Hörsaal des Universitäts-Seminargebäudes stattfindet. Eintrittskarten sind zu haben in der Papierhandlung Bretschneider, Steinweg 56, bei Dr. Niemeyer, Gr. Steinstraße 77, in der Buchdruckerei Wischan & Burkhardt, Breitestraße 30, bei dem Direktor des Evang. Vereinshauses, Kl. Klausstraße 16, sowie am Eingange des Auditoriumssaales.

* **Ortsverband deutscher Gewerkvereine (H.-D.)** In einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung wurde ein Vortrag über die Volksschule und das Volksschulunterhaltungsgesetz gehalten. An den Vortrag schloß sich eine Diskussion, in welcher der Standpunkt vertreten wurde, daß der dem Landtage vorgelegte Entwurf niemals Gesetz werden könne, wenn das Abgeordnetenhaus eine Volksvertretung hätte, die sich aus allen Schichten der Bevölkerung zusammensetzt. Zum Schluß wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die im großen Saal der Börsenhalle tagende zahlreich besuchte Versammlung des Ortsverbands Halle a. S. des Verbandes deutscher Gewerkvereiner (H.-D.) sieht in dem Entwurf eines Gesetzes betr. die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen einen bedenklichen Stillstand oder höchst bedauerlichen Rückschritt der preußischen Schulgesetzgebung. Die beabsichtigte Beschränkung des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinden, ganz besonders der Städte, die Verquickung der Schulunterhaltsfrage mit der Frage der konfessionellen Verfassung der Volksschule, sowie die Zurücksetzung der Simultanschule gegenüber der konfessionellen, sind entschieden zurückzuweisen und die Simultanschulen als einzig richtiges Ziel der Schulentwicklung zu erstreben."

* **Alldeutscher Verband.** Auf den morgen, Donnerstag abends 8 Uhr in den „Thaliasälen" stattfindenden öffentlichen Vortragsabend des Alldeutschen Verbandes, hiesige Ortsgruppe, weisen wir hierdurch nochmals hin. Derselbe muß in gegenwärtiger Zeit, wo jeder Deutsche den armen, schwer heimgesuchten Volksgenossen in Rußland, besonders in den baltischen Provinzen, gewiß gern warme Teilnahme entgegenbringt, allgemeines Interesse erregen und wird sicher sehr zahlreichen Zuspruch finden. — Wie wir hören, wird auch die akademische Jugend stark vertreten sein. Herr Assr. Geiser, Alter Herr des Vereins deutscher Studenten, als vorzüglicher Redner bekannt, wird die Lage der Deutschen in Rußland in beredten Worten schildern. Daneben werden Lichtbilder die Stätten vorführen, die der Greuel planlosester Verwüstung traf. Willkommen ist jeder. Eintritt frei.

* **Verein der Bienenväter.** In der Januarversammlung herrschte ein recht reges Leben. Für die pro 1905 gelegte Rechnung wurde Entlastung erteilt. Dann sprach Herr Hauptlehrer **Kästner** über Winterarbeiten des Imkers und führte etwa folgendes aus: Der Imker darf nicht wie die Bienen ruhen und rasten, es gilt leere Kasten, Waben, Rähmchen und sonstiges Material sichten, zu verbessern und zu erneuern, dafür zu sorgen, daß der Stand gegen feindliche Tiere und Vögel, auch gegen scharfe Winde, und namentlich gegen die Sonne geschützt bleibt, damit eine völlige Ruhe aufrecht erhalten wird und vorzeitige Ausflüge der Bienen verhindert werden. Die Diskussion war eine rege und es wurden wieder vier neue Mitglieder aufgenommen.

* **Die im Provinzial-Obstgarten zu Diemitz-Halle a. S.** abzuhaltenden Kurse zur Unterweisung in der Baumpflege und Obstverwertung sind wie folgt für das Jahr 1906 festgelegt: 1. **Kurse für Kreis- und Gemeindebaumwärter.** a) vom 26. Februar bis 7. April. Winterbehandlung der Obstbäume. b) vom 5. bis 16. Juni. Sommerbehandlung der Obstbäume. c) vom 24. September bis 20. Oktober. Winterbehandlung der Obstbäume, Ernten, Verpacken, Versenden von Obst und Weinbereitung. 2. **Kurse für Landwirte, Gärtner und andere Berufsstände.** a) vom 5. bis 10. März. Winterbehandlung der Obstbäume. Dieser Kursus dient gleichzeitig als Wiederholung für die Teilnehmer am vorjährigen Frühjahrskursus. b) vom 18. bis 21. Juni. Sommerbehandlung der Obstbäume als Ergänzung zu 2a. 3. **Kurse für Volksschullehrer.** a) vom 22. bis 31. März. Winterbehandlung der Obstbäume. b) vom 2. bis 6. Juli. Sommerbehandlung der Obstbäume und Beerenweinbereitung. c. vom 10. bis 12. September. Obstverwertungskursus. 4. **Kursus für Chausseebeamte.** Vom 12. bis 21. März. Winterbehandlung der Obstbäume. 5. **Auswärtiger Kursus für Chausseebeamte.** Vom 8. bis 20. Oktober. Winterbehandlung der Obstbäume. 6. **Kurse in der Obstverwertung für Männer.** a) vom 9. bis 10. Juli. Beerenweinbereitung und sonstige Früchteverwertung. b) vom 10. bis 12. September. Obstverwertung im allgemeinen. 7. **Kurse in der Obstverwertung für Frauen.** a) vom 11. bis 12. Juli. Beerenweinbereitung und sonstige Früchteverwertung. b) vom 13. bis 15. September. Obstverwertung im allgemeinen. 8. **Veredelungskursus für Männer.** Vom 23. bis 25. April. Unterweisung im Umpfropfen der Obstbäume. 9. **Obstverpackungskurse für Männer und Frauen.** a) vom 1. bis 3. Oktober für Männer. b) vom 4. bis 6. Oktober für Frauen. 10. **Wiederholungskursus für Baumwärter und Baumwärterprüfung.** Vom 22. bis 24. Oktober. Die Prüfung findet am 24. Oktober statt.

* **Arbeiterjubiläum.** Am Sonnabend konnte der Lithograph Eberhard **Oswald** auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma Paul Schwarz, Druckerei und lithographische Anstalt, zurückblicken. Aus diesem Anlaß wurde ihm seitens des Chefs eine mit Widmung versehene prachtvolle goldene Uhr mit Kette überreicht. Vom Lokalverein der Steindruckereibesitzer Halles erhielt der Jubilar einen silbernen Humpen mit Widmung, der Verband deutscher Steindrucker überbrachte ihm ein Anerkennungsdiplom, das Personal der Schwarz'schen Druckerei ein ebenso prachtvolles als sinnreiches Geschenk. Auch viele Gratulanten ehrten den Jubilar. Eine von Herrn Paul Schwarz im „Pfälzer Schießgraben" veranstaltete Feier legte beredtes Zeugnis ab von dem guten Einvernehmen zwischen Prinzipal und Arbeitern.

* **Liebesgaben für Südwestafrika.** Bei der Hauptsammelstelle der freiwilligen Krankenpflege zu Hamburg für das Südwestafrikanische Expeditionskorps sind bis zum 15. November v. Js. einschließlich aus der Provinz Sachsen die nachstehend aufgeführten Geldspenden und sonstigen Gaben eingegangen: von Gräfin Recke-Volmerstein, geb. von Gersdorf, Friedrichswalde—Ludwigshof, 1 Kiste Wein; vom Vaterländischen Frauenverein Steinbach—Hallenberg i. Th., 9,95 Mk.; von Karl Knauf in Fa. Hermann Möller, Erfurt, 1 Kiste Zigarren, Tabak rc.; von Frau Amtsrat Elisabeth Wrede, Scherncke, 1 Kiste Liebesgaben; vom Zweigverein vom Roten Kreuz, Quedlinburg, 1 Kiste Zigarren, Zigaretten rc.; vom Landrat des Kreises Gardelegen, 799,95 Mk. und 336,29 Mk.; vom Krieger- und Landwehr-Verein Kameradschaft, Eisleben, 49,95 Mk.

* **Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.** In der Sitzung am nächsten Donnerstag, den 18. d. Mts., wird Herr Professor Dr. **Baumert** einen Vortrag über den Arsenpilz und den biologischen Arsennachweis in der gerichtschemischen Praxis halten. Gäste sind willkommen.

* **Der Giebichensteiner Turnverein** hielt im „Mohr" seine Generalversammlung ab. Aus den vom Vorstand erstatteten Berichten konnte eine erfreuliche Fortentwicklung des Vereins festgestellt werden. Außer einem baren Kassenbestande von 1450 Mk. verfügt der Verein über einen allen Anforderungen genügenden Gerätebestand. Die bisher aus 136 Bänden bestehende Bücherei soll auch in diesem Jahre entsprechend erweitert werden. Der Verein zählt 187 Vereinsangehörige. In den Vorstand wurden wiedergewählt: K. Henze, I. Vorsitzender, R. Voigt, II. Vorsitzender, E. Boecke, Schriftwart, R. Tiemann, I. Turnwart, R. Losch, II. Turnwart, P. Henze, I. Kassenwart, O. Wentzke, II. Kassenwart, Fr. Burghardt, I. Gerätewart, H. Heinrichs, II. Gerätewart. Zum Bücherwart wurde wiedergewählt R. Fehling. Der Verein hält seine Turnstunden Dienstags und Freitags abend von ½9 bis 10 Uhr in der Schulturnhalle in der Friedenstraße ab.

* **Der Handwerkermeister-Verein** ladet seine Mitglieder zu der am Freitag den 19. d. Mts. abends 8½ Uhr im Evang. Vereinshause stattfindenden öffentlichen Protestversammlung gegen die Quittungssteuer ein.

* **Der Stenographenverein „Wilhelm Stolze" System Stolze-Schrey** eröffnet wieder einen Unterrichtskursus am Freitag den 19. d. Mts. Näheres ist aus dem Inserat in heutiger Nummer zu ersehen.

* **Der I. Menzenhauersche Guitarre-Zither-Verein** hält Sonnabend den 20. Januar sein Wintervergnügen, bestehend in Musik- und Zither-Vorträgen und Ball, im „Burgtheater" ab. Näheres ist aus dem Inserate zu ersehen.

* **Maskenbälle** finden am Sonntag den 21. Januar von abends 6 Uhr statt: im „Trothaer Schlößchen", Trothaerstraße 15, und im „Tannhäuser" (früher „Preßlers Berg"). Näheres ist aus den Inseraten zu ersehen.

* **Zusammenstoß.** Gestern abend gegen 10 Uhr stieß am Kasseler Bahnübergang ein Automobil beim Ausweichen eines Geschirrs mit einem Motorwagen der Fernbahn Halle—Merseburg zusammen; es ist nur ein kleiner Materialschaden entstanden. Der Chauffeur wurde leicht verletzt.

* **Ein frecher Ueberfall.** Gestern abend gegen 10 Uhr passierte ein Student mit einem Fräulein den Feldweg hinter der ersten Bahnüberführung auf der alten Leipziger Chaussee. Plötzlich wurde der Student von einem Manne überfallen und mit den Fäusten ins Gesicht geschlagen. Der Unbekannte suchte dann das Mädchen zu vergewaltigen. Auf die Hilferufe eilten jedoch Beamte des 3. Polizeireviers herbei, wodurch der Unhold an der Tat verhindert wurde. Leider gelang es dem Menschen, bei der herrschenden Dunkelheit unerkannt zu entkommen.

(Weiteres Lokales siehe in der 1. Beilage.)

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Dresden,** 17. Januar. (Wolff's Bur.) Heute vormittag gegen 10 Uhr traf Prinz Ludwig von Bayern auf dem hiesigen Hauptbahnhofe ein, wo er vom Könige, der die Uniform seines 15. bayerischen Infanterie-Regiments angelegt hatte, dem Prinzen Johann Georg, den Staatsministern u. a. empfangen wurde.

* **Wien,** 17. Januar. (Meldung der „Magdeb. Ztg.") Ueber die Haltung Oestreich-Ungarns in der Angelegenheit des Herzogs von Cumberland erfährt man von zuverlässiger Seite: Auf die Frage, ob der Kaiser von Oestreich zugunsten des Herzogs interveniert habe, erwiederte der Minister des Aeußern Graf Goluchowski bestimmt: „Nein, in die Sache mischen wir uns nicht ein!"

* **Paris,** 17. Januar. (Meldung der „Magdb. Ztg.") In Kreisen, die der Regierung nahestehen, verlautet, Frankreich werde auf der Marokkokonferenz die Forderung der französischen Polizeiaufsicht fallen lassen, dagegen die gemeinsame französisch-spanische Polizeiaufsicht beantragen. Die Stimmung ist hier äußerlich nach wie vor sehr zuversichtlich, doch kann kein wirkliches Zutrauen aufkommen. Man erwartet viel von dem Einflusse Visconti-Venostas sowie von dem des englischen Delegierten Nicholson, der als Friedensfreund bekannt ist.

* **Algeciras,** 17. Januar. (Wolffs Bur.) Nach der Rede des Herzogs von Almodovar erklärten Revoil im Namen Frankreichs und Radowitz im Namen Deutschlands ihr Einverständnis mit den drei Hauptpunkten des angedeuteten Programms.

* **Algeciras,** 17. Januar. (Meldung des „B. L.-A.") Fast die ganze Bevölkerung von Algeciras bildete gestern Spalier auf dem Wege nach dem Konferenz-Sitzungshause, dessen offenes Erdgeschoß von Korrespondenten und Photographen angefüllt ist. Vor dem Eintritt in den Sitzungssaal schlug Herr v. Radowitz als erster Vertreter der nach dem die diplomatische Usance beherrschenden französischen Gebrauche, an erster Stelle rangierenden Großmacht die Wahl des spanischen Gesandten, Herzogs von Almodovar, zum ständigen Präsidenten der Beratungen vor. Nach einstimmiger Annahme dieses Vorschlages begaben sich die Herren in den Sitzungssaal. Der Herzog von Almodovar nahm den Präsidentenstuhl an der den Fenstern zugekehrten Längsseite des Beratungstisches ein; die übrigen Delegierten setzten sich nach der alphabetischen Reihenfolge der von ihnen vertretenen Mächte, rechts vom Präsidenten beginnend.

* **Odessa,** 17. Januar. (Meldung des B. L.-A.") Nach Herstellung der Verbindung mit dem Kaukasus werden Truppen von hier aus dorthin abgeschickt, aus Sebastopol außerdem zwei Panzerschiffe. Im Gouvernemant Bessarabien ist ein Bauernaufstand ausgebrochen. Das Bauernkomitee hat beschlossen, alle Privatgüter zu Bauerneigentum zu erklären. Der Kreis Orgejew wird durch schreckliche Brandstiftungen heimgesucht.

* **Pensa,** 17. Januar. (Wolff's Bur.) Der Kommandeur des 78. Infanterie-Regiments Generalleutnant Lissowski wurde am 15. Januar auf der Straße durch drei Revolverschüsse getötet. Der Mörder ist entkommen.

* **London,** 17. Januar. (Meldung der „Magdeb. Ztg.") Wie man hört, hat die englische Regierung ihren Bevollmächtigten in Algeciras angewiesen, in allen Streitfragen zwischen Deutschland und Frankreich zu vermitteln. Das neue Kabinett will die Erhaltung des Friedens. Auch die Beziehungen Englands zu Deutschland werden in der nächsten Zeit eine erhebliche Besserung erfahren; die Wahlen werden geradezu als ein Protest des englischen Volkes gegen die von Balfour und Chamberlain systematisch betriebene Deutschenhetze aufgefaßt.

* **London,** 17. Januar. (Wolff's Bur.) Nach den bis gestern 11 Uhr abends eingegangenen Wahlergebnissen sind gewählt worden: 146 Liberale einschließlich 21 Vertretern der Arbeiterpartei und 45 Unionisten. Die Regierungspartei hat bis jetzt 78 Sitze gewonnen.

* **London,** 17. Januar. (Meldung des „B. L.-A.") Die liberale Flut steigt ununterbrochen. Von 15 bisher bekannten gestrigen Wahlresultaten sind sechs liberale Gewinne und kein einziger liberaler Verlust. Die Begeisterung dauert fort. Mit den bis gestern abends 10 Uhr bekannt gegebenen Wahlergebnissen sind bisher gewählt: 127 Liberale, einschließlich 17 Vertretern der Arbeiterpartei, 34 Unionisten und 39 Nationalisten. Die Regierungspartei hat bis jetzt dabei 65 Sitze gewonnen.

* **London,** 17. Januar. (Wolffs Bur.) Nach den bis heute früh 6 Uhr vorliegenden Wahlergebnissen sind gewählt: 164 Liberale, 24 Vertreter der Arbeiterpartei und 58 Unionisten. Die Liberalen haben bisher 65 Sitze gewonnen, während die Arbeiterpartei 21 Wahlkreise erobert hat.

Grünkernextrakt KNORR
für vorzügliche aromatische Grünkern-Suppen.

* **Zur Beachtung.** Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Ludwig Müller & Co., Baugeschäft in Kiel, betr. Prämien-Obligationen bei.

Grosser
Räumungs-Ausverkauf

circa 82500 Meter
Damen-Kleiderstoffe.
Darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten	Kammgarnstoffe	110 cm breit	1.25
Ein Posten	Damen-Tuche	gediegene Qualitäten	65 Pf.
Ein Posten	Reinwoll. Beiges	„Neuheiten"	60 Pf.
Ein Posten	Hauskleiderstoffe	prima Qual.	58 Pf.
Ein Posten	Ball-Kleiderstoffe	moderne Dessins	35 Pf.
Ein Posten	Prima Alpacca	vorzügl. Unterrockstoff	30 Pf.

Ein Posten
Feder-Plüsche
zwei- u. mehrfarbige Fantasie- u. Arabeskenmuster.
Hochelegant. Blusenstoff
(Neuheit der Saison)
Saisonpreis Mk. 2.50
jetzt das Meter 68 Pf.

circa 57800 Meter
Seidenstoffe.
Darunter befinden sich unter anderem:

Ein Posten	Reinseid. Merveilleux	das Meter 1.00 und	55 Pf.
Ein Posten	Reinseid. Taffet	das Meter	78 Pf.
Ein Posten	Reinseid. Liberty	das Meter	90 Pf.
Ein Posten	Reinseid. Armure	das Meter	1.15
Ein Posten	Reinseid. Surah	das Meter	1.15
Ein Posten	Reinseid. Damassé	das Meter	1.25

Bitte die Schaufenster zu beachten!

Geschäftshaus
J. Lewin
Halle a. S., Marktplatz 2 und 3.

Bitte die Schaufenster zu beachten!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19060118014/fragment/page=0003

Mein Inventur-Ausverkauf

von **Luxus-Kleinmöbeln, Gaskronen, Lederwaren, Photographie-Rahmen, Büsten, Figuren, Broncewaren, Paravents, gerahmten Bildern** usw. usw.

hat begonnen im Laden **Gr. Steinstrasse 81.**

Preise meist auf die Hälfte herabgesetzt. **Hans Ullmann.**

Speziell mache auf eine Partie Papierkörbe u. Schirmständer aufmerksam, welche statt 9—12 M. zu 3—4 M. abgegeben werden.

G. Leo,
Institut für Zahnleidende,
Leipzigerstr. 43, I.
Hauptgeschäft Leipzig, Reichsstr. 29-31, II.
Prämiiert: Berlin 1904 Ehrenkreuz, Goldene Medaille, Paris 1905 Grand Prix, Goldene Medaille.
Zähne
von **1.50** Mark an,
Plomben von **1** Mk. an,
Umarbeiten schlechtsitz. Gebisse pro Zahn
von **1** Mark an.
Vorbehandlung des Mundes kostenlos.
Schmerzlose, schonende Behandl.
Spez.: **Muskulatur-Gebisse.**
Angenehmster Kautschukplatten-Ersatz. Schnelles, leichtes Gewöhnen, keine übermässige Fülle. — Für reizbare empfindliche Gaumen besonders empfohlen.
Für jedes künstliche Gebiss übernehme volle Garantie für tadellosen Sitz.
Sprechzeit v. 8-7 Uhr. — Sonntags v. 9-2 Uhr.

Billigste Bezugsquelle vorzüglicher in- und ausländischer Natur-
Weine,
ff. Champagner, Sekte.
ff. Liköre,
echt Jam.-Rum, Kognak, Arrak,
Bowlenweine,
Bowlensekte.
S. Sander,
Poststrasse 1 Ecke Leipzigerstr

Gebr. Bethmann
Möbelfabrik
Halle a. S. * Gr. Steinstrasse 79.
Atelier für vornehme Innendekoration.

Spezialität:
Brautausstattungen in jeder Preislage.
Ständige Ausstellung von ca. 60 Musterzimmern.
Besichtigung gern gestattet.
Lieferung franko durch eigene Geschirre.

Größte Auswahl, billigste Preise.
B. Benkwitz,
nur
Alter Markt 3.

Zimmer-Uhren,
neueste Muster, prima Werke m. wundervollem Gongschlag
von 15 Mark an.
Uhrenlager
Ad. Koch,
Gr. Steinstr. 34.

Ein
wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
88. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.

Künstl.
Zähne,
Plomben,
Reparaturen.
Zeitgemäße Preise.
H. Körber, Leipzigerstr. 20, II.

Prima gesalz. u. trockene Därme, sowie **Fleischer-Werkzeuge** empf.
Gebrüder Manasse,
Magdeburgerstraße 8.

Unübertroffene **Preiswürdigkeit**
solideste Arbeit
Tonschönheit und grösste
Haltbarkeit
begründen seit 1828 den Weltruf
der Firma: **Ritter** Hof-Pianoforte-Fabrik
Halle a. S.

Leutewitzer Gelbhafer, extra schwere Saatware, per Ztr. Mk. **11.—**
Runkelrübensamen Gelbe Eukendorfer, Rote, Goldgelbe Walzen per Ztr. Mk. **28.—**
unter 1 Ztr. per Pfd. Mk. **0.30.**
Zwiebelsamen, Gelbe Zittauer Riesen per Pfd. Mk. **3.50,**
über 10 Pfund 3 Mk. per Pfund,
bietet an und garantiert für Echtheit und Keimfähigkeit
Franz Walther, Gutsbesitzer,
Kleinkugel bei Halle a. S.

Prachtvolles Festgeschenk! — Schönstes Andenken an Verstorbene!
Nach eingesandter oder dazu gegebener Photographie fertige ich
Vergrösserungen
in Oel- und Pastellmalerei, sowie in Aquarell- u. Kreidemanier. Sprechende Aehnlichkeit, künstlerische Ausführung. Verlangen Sie Preisliste.
Otto Rosenbaum, Atelier für Portraitmalerei, Halle a. S., Dryanderstr. 35.
Probebilder stehen Königstrasse 5 zur gefl. Ansicht.

Dem geehrten Publikum von Halle die ergebene Mitteilung, daß ich am **Donnerstag den 18. Januar** in der
Dieskauerstraße 11c
ein
Barbier- u. Friseurgeschäft
eröffne.
Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst
Rudi Klaes,
Friseur.

Freitag den 19. ds. Mts. steht in meinen Stallungen **Königstraße 62 ein großer Transport**
bayerischer
Zugochsen

preiswert zum Verkauf.
Halle a. S. Telephon 560. **Moritz Schloss.**

Montag den 22. Januar cr., abends 8 Uhr, beginnt im Hotel „Berliner Hof", Magdeburgerstraße 5, der nächste
Kursus für Tanz-Unterricht.
Anmeldungen nehme in meiner Wohnung entgegen.
Otto Kühn, Meckelstr. 13.

Enorme Gewinne
für jeden Teilnehmer bietet der Beitritt zu einer streng reellen, unter bekannten Staats- und bewährten Fachpersonen verwalteten Unternehmung. Prosp. gratis.
Vermögen u. Einkommen zu vervielfachen.
Keine Lose. Nur kleine einmalige Zahlung.
Grösste Chancen, kleinstes Risiko.
Friedländer & Bülow
in St. Ludwig (Elsass).

Inventur-Ausverkauf
vom
15. bis 25. Januar.
Franz Reich
Halle a. S.
Poststrasse 21.

Um vor Beginn der neuen Saison mein Lager möglichst zu räumen, werden
Kleider-Modelle, Paletot-Kleider, Blusen, Röcke
und ein grosser Teil von **Stoffen** in **Wolle** und **Seide** zu
aussergewöhnlich
billigen Preisen verkauft.

Feinste Natur-Tafel-Butter
netto 8 Pfd. für 8 Mk. 40 Pfg. frei gegen Nachn. ver. **Frau Bertha Hammler,** Seckenburg (Ostpr.).

Strümpfe
Anstricken nur **10** u. **15** Pfg. aus guter Wolle u. Baumwolle, in jeder Stärke empfiehlt
Burghardt's Strumpfstrickerei.
Gr. Brauhausstr. 1.

Bildschöne Ananasfrüchte,
frische engl. Gurken, Pariser Kopfsalat, Endivien, Escarolles, süsse Messin. und Murcia-Apfelsinen und Mandarinen,
hochprima Holl. Austern,
vorzügl. engl. Kaiser-Matjesheringe,
neue canar. u. Algier-Nieren-Kartoffeln,
Braunschweiger Gemüse- u. rheinische Frucht-Konserven
zu billigsten Preisen empfehlen und versenden
Sprengel & Rink,
Inhaber:
Franz Sprengels Erben u. Oskar Klose.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19060118014/fragment/page=0004